



Wandbibliothek  
1. 11. 90  
Z. 91.20459

Kubl	A-M
Subj	1/10
BOI	1/1
Mubl	2/1

## Hoher Orden aus Schweden

(UZ-Korr.) Prof. Dr. habil. Gerhard Worgt, Ordinarius für Niederlandistik und Nordistik an der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft der Karl-Marx-Universität, erhielt für seine langjährigen großen Verdienste um die Vermittlung der schwedischen Sprache und Kultur das Ritterkreuz des Königlichen Nordsternordens I. Klasse. Die hohe Auszeichnung wurde ihm am 1. 10. durch den schwedischen Botschafter in Berlin überreicht. Prof. Worgt ist Autor zahlreicher Lehr- und Wörterbücher des Schwedischen und Übersetzer literarischer Werke. Er hat seit seiner Berufung 1968 auf den Lehrstuhl für Niederlandistik und Nordistik dafür Sorge getragen, daß die Nordistik wieder ihren Platz in der Ausbildung bekam. Gegenwärtig umfaßt das Aus- und Weiterbildungsangebot für Studenten und Gastdozenten im nordistischen Bereich seines Lehrstuhls Schwedisch, Dänisch und Finnisch.

## Neuer Rektor an Handelshochschule

(UZ-Korr.) Die Handelshochschule Leipzig hat seit dem 11. 10. einen neuen Rektor: Prof. Dr. sc. oec. Gerd Goldammer. Der 51jährige Professor für Informationsverarbeitung hat es sich zum Ziel gesetzt, die Handelshochschule Leipzig zu einer Hochschule mit wirtschaftsuniversitären Charakter zu entwickeln. Er bezieht sich auf die Traditionen der 1898 gegründeten Handelshochschule, die nicht nur die erste Deutschlands war, sondern die als Geburtsstätte der Betriebswirtschaft gilt. Prof. Goldammer beruft sich nachdrücklich auf die Freiheit von Forschung und Lehre sowie auf die akademische Selbstverwaltung.

## Afrikanistentag 1992 in Leipzig

(UZ-Korr.) Der kürzlich in Wien tagende VIII. Deutsche Afrikanistentag, an dem auch zahlreiche Leipziger Wissenschaftler beteiligt waren, hat beschlossen, den kommenden Kongress im Jahre 1992 an der Universität Leipzig durchzuführen. Der Deutsche Afrikanistentag, der sich vorrangig mit aktuellen sprachwissenschaftlichen, literatur- und kulturwissenschaftlichen sowie historischen Problemen Afrikas befaßt, findet damit erstmalig an einer ostdeutschen Universität statt. Die Universität Leipzig verfügt auf diesem Fachgebiet über jahrzehntelange Traditionen, die seit 1960 an der heutigen Sektion Afrika-Nahostwissenschaften fortgeführt wurden.

## Ranglei beendet?

(UZ) Nach anfänglich kontroverser Diskussion, kurz vor dem Eklat, siegen am Ende Vernunft und Einsicht in die dringliche Notwendigkeit: Am 16. 10. gründete sich der „Moritzbaust e. V.“. Damit wird das rechtliche Vakuum gefüllt, das seit Auflösung des mb-Klubs und der Übernahme der mb durch die Universität entstanden war. (UZ berichtet noch ausführlicher.)

## Sachsens Adel

(UZ-Korr.) Zum Thema „Der Adel in Kursachsen und August der Starke“ (Des Kurfürst-Königs Politik gegenüber dem sächsischen Adel, Wirtschafts- und Sozialstruktur, Erziehung, Bildung und Kultur des sächsischen Adels) referiert am 1. 11., 19.00 Uhr, Prof. em. Dr. Karl Czok in der Leipziger Information am Sachsenplatz. (Eintritt: 4 DM, Ermäßigungsbescheinigung: 3 DM.)

## IBM - Ausbildung- und Beratungszentrum



(UZ) Am 16. 10. erfolgte im Beisein von Rektor a. I. Prof. Dr. G. Leutert, führenden Vertretern der IBM Deutschland GmbH sowie Spezialisten der Sektion Informatik die feierliche Übergabe und Inbetriebnahme des IBM-Ausbildungs- und Beratungszentrums an der KMU. Hier sind die modernsten IBM-Personalcomputer vom Typ IBM PS/2 Modell 55 SX und Typ IBM PS/2 Modell 80 nutzbar; IBM stellt die gesamte Hard- und Software kostenlos für max. 2 Jahre zur Verfügung, darüber hinaus bietet IBM dann die unentgeltliche Übereignung von 50 Prozent der PS/2 Systeme und der Mehrzahl der Programmpakete an (vgl. UZ/30, S. 2). Das Zentrum ist für alle KMU-Angehörigen zugänglich. Benutzerkarten sind im ABZ erhältlich.

(Foto: ZFF/Engel)

## Ein europäisches Dokumentationszentrum an KMU eröffnet

(EG-Information/UZ) Am Zentrum für Internationale Wirtschaftsbeziehungen der Universität Leipzig ist am 17. 10. in Anwesenheit der Generaldirektoren für Information, Kommunikation und Kultur der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Frau Colette Flesch, ein Europäisches Dokumentationszentrum eröffnet worden. Den von der EG als Europäisches Dokumentationszentrum (EDZ) anerkannten Hochschulinstituten und -einrichtungen werden alle amtlichen Veröffentlichungen der EG (u. a. das EG-Amtsblatt mit allen EG-Rechtsvorschriften) kostenlos zur Verfügung gestellt. Das EDZ an der Universität Leipzig ist das erste neu gegründete EDZ in den neuen Bundesländern. Kurzfristig hinzukommen wird ein EDZ an der Universität Rostock; weitere werden im nächsten Jahr folgen. Das in Berlin (Ost) seit 1978 beim - jetzt aufgelösten - Institut für Internationale Politik und Wirtschaft (IPW) bestehende EDZ wird von der Humboldt-Universität übernommen.

Ein weiteres wichtiges Instrument der EG-Information sind die EG-Beratungsstellen (Euro-Info-Center), deren Aufgabe vor allem die Informationen von kleineren und mittleren Unternehmen über die Bedingungen des europäischen Binnenmarktes ist (z. B. über Rechtsvorschriften, Förderprogramme, Normen, öffentliche Aufträge). In einer am 28. 9. noch mit der damaligen DDR-Regierung geschlossenen Vereinbarung hat die EG-Kommission für die Errichtung solcher Informations- und Beratungsstellen aus Mitteln des sog. PHARE-Programms einen Zuschuß in Höhe von 1,45 Mio. ECU (ca. 3 Mio. DM) zugesagt. Die ersten EG-Beratungsstellen sollen noch in diesem Jahr eröffnet werden. Als Standorte sind gegenwärtig Frankfurt/Oder, Magdeburg, Dresden, Leipzig, Rostock und Erfurt vorgesehen. In Berlin existieren bereits EG-Beratungsstellen bei der Berliner Absatzorganisation (BAO/IKK) und dem Deutschen Institut für Normung (DIN).

## Lehrgang zum Gentechnikgesetz

(UZ-Korr.) Am 1. 11. 1991 wird in den 5 neuen Bundesländern das Gentechnikgesetz eingeführt. Sowohl der Sachverhalt, den das Gesetz regelt, als auch das Gesetz selbst, seine Einführungsbedingungen und Konsequenzen erfordern Wissen und umfassende Informationen. Besonders zu den Wirkungsmöglichkeiten der Gentechnik, den Möglichkeiten aber auch Gefahren, die mit dieser neuen Wissenschaft und Technologie verbunden sind, gibt es viele Fragen und teilweise auch Beunruhigung bei der Bevölkerung. Antworten werden vor allem erwartet zur Unverletzlichkeit und Integrität menschlichen Lebens und der Persönlichkeit, zur Erhaltung der Schöpfung und der Verantwortung besonders der Wissenschaftler gegenüber der Natur und der Menschheit.

Gerade die Leipziger Karl-Marx-Universität mit ihrem umfangreichen Forschungspotential ist in die Pflicht genommen, einerseits ihren Beitrag zu leisten zur Erweiterung des diesbezüglichen Wissens, andererseits aber auch zur Verbreitung von Wissen über die Gentechnik und vor allem über das Gentechnikgesetz. Der Arbeitskreis Interdependenz von natürlichem, technischem und sozialem Wandel stellt sich dieser Aufgabe und führt vom 5. bis 9. 11. 1990 einen ersten Lehrgang „Zur Einführung des Gentechnikgesetzes in den Ländern der ehemaligen DDR“ durch. Programmausgänge finden Sie am Eingang des Uni-Hochhauses, des Hörsaalgebäudes und in der UB-Zweigstelle. (Der Lehrgang ist im begrenzten Maße der interessierten Öffentlichkeit zugänglich.)

## Euro-Zentrum für Informationstransfer mit USA-Partnern

(UZ-Korr.) Vom 5. bis 11. 10. hielt sich eine Delegation der Kent State University/Ohio (USA) zu Gesprächen über die Fortführung und Erweiterung der langjährigen Kooperation mit der Karl-Marx-Universität in Leipzig auf. Die Professoren Charles Upton, Dean des College of Business Administration, Gregory Shreve, Direktor des Institute of Applied Linguistics, und Mark Rubin, Administrative Director des Center for International and Comparative Programs, berieten mit Rektor Prof. Leutert, Prorektor Prof. Wartenberg und zahlreichen weiteren Hochschullehrern die Einrichtung eines Europäischen Zentrums für Informationstransfer (European Center for Information Transfer/ECIT) in Form eines Joint Venture an der Leipziger Alma mater. Mit dieser neuen Stufe gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit erreicht die Wissenschaftskooperation eine neue Qualität. Dank einer erheblichen finanziellen und materiellen Beteiligung der KSU, z. B. zur Beschaffung von Computern und Bürotechnik sowie durch die Bereitstellung von Räumen an der Leipziger Universität ist das interdisziplinäre Zentrum sofort in der Lage, mit seiner Arbeit zu beginnen. Auf linguistischem und wirtschaftswissenschaftlichem Gebiet koordinieren von seiten der KMU die Professoren Albrecht Neubert, Günter Nützdorf und Walter Schönrad die Arbeit mit den amerikanischen Partnern. Einen nicht unerheblichen Teil der Zusammenarbeit soll die Ausbildung amerikanischer Ökonomen ausmachen. Es wird daran gedacht, Bewerbern aus Osteuropa Zugang zu dieser Ausbildung zu ermöglichen.

Weitere Schwerpunkte sind Serviceleistungen für amerikanische Unternehmen und die Vertiefung der Forschungskooperation auf den Gebieten computerunterstütztes Übersetzen und Erarbeitung translatorischer Expertensysteme. Sehr förderlich haben sich für die Vorbereitung dieses Zentrums (von der Idee bis zur Installation verging noch nicht einmal ein Jahr) die Erfahrungen erwiesen, die die Partner beim gemeinsamen Aufbau des Institutes für angewandte Sprachwissenschaft in Kent gesammelt haben, das 1988 mit Unterstützung Leipziger Übersetzungswissenschaftler errichtet wurde und dessen Gründungsmitglied Prof. Neubert ist.

## Herr Dr. Karl Marx in den Vorruhestand?!



(UZ) Dies war nur einer der Vorschläge bei der ersten öffentlichen „Pro- und Contra-Marx-Diskussion“ am 16. 10. im Hörsaal 19. Auf Einladung des StuRa fanden sich etwa 180 Gegner, Verfechter und Unentschiedene zu einer Podiumsdiskussion um den Namen unserer Universität zusammen. Pro und Contra kamen sowohl aus dem Publikum als auch vom „Präsidium“, wobei die Pro-Argumente an diesem Abend wohl deutlich in der Mehrheit waren. Den kritischen und besorgten Fragen des (hauptsächlich studentischen) Publikums stellten sich: Dr. Sukale (Uni Mannheim, Gastprofessor an der Sektion Philosophie), Prof. Kreiser (Dekan der Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaft), Prof. Nuhs (Agrarwiss. Fakultät), Prof. Weiß (Sektion Chemie) und Prof. Okun (Sektion Journalistik).



230 DM Stip? Na also, KEINEM soll es schlechter gehen!

## Arbeit beendet

(UZ) Aufgrund des von der Ex-Volkskammer am 6. 9. 90 beschlossenen Rehabilitierungsgesetzes beendete die KMU-Rehabilitierungskommission ihre Arbeit. Entscheidungen über Rehabilitierungen werden ausschließlich von den nach diesem Gesetz zuständigen Stellen und im Rahmen des dort geregelten Verfahrens getroffen. Der Rektor dankt der Kommission für die aufwendige und komplizierte Arbeit, die weit über 30 Anträge umfaßte.

## Fachbuchtagung

(UZ-Korr.) Der Campus Verlag Frankfurt a. M./New York veranstaltete vom 17. bis 18. 10. in der Handelshochschule eine Fachbuchtagung zur Wirtschaftspraxis, Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Umwelt- und Sozialpolitik sowie zur Industrie- und Arbeitssoziologie.

## PR-Qualifizierung

(UZ-Korr.) Absolventen aller Fachrichtungen, die arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind, können sich in einem 18monatigen Qualifizierungsprogramm zu einer Public Relations-Fachkraft weiterbilden. Die Ausbildung beginnt am 19. November 1990. Telefon (0 62 21) 16 30 65

## FES fördert wiss. Nachwuchs

(B. W./UZ) Ab dem 3. Oktober begann für die SPD-nahe Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) eine neue Etappe ihrer Arbeit, erklärte der Leiter der Abteilung Außenpolitik und DDR-Forschung Wilhelm Bruns. Er hoffe, daß es der FES noch 1990 gelfinge, rund 40 Studierende aller Fachrichtungen in die Studenten- und Graduiertenförderung aufzunehmen. Das Leipziger Büro der FES stehe zur Konsultation Bewerbern offen. Besonders schwierig gestalte sich die Auswahl geeigneter Persönlichkeiten aus dem politisch belasteten und deformierten Gesellschaftswissenschaften. Auch werde die Stiftung erst längerfristig an den Bildungsstätten über Vertrauensdozenten verfügen. Bruns verurteilte scharf die Förderung exponierter Wissenschaftler aus den Altparteien durch die CDU-nahe Konrad-Adenauer-Stiftung. Die FES unterstütze alle Reformkräfte, Schwerpunkte der politischen Bildung seien Wirtschaftspolitik, Arbeitsnehmermitbestimmung, Kommunalpolitik, Ökologie, Gleichstellung der Frauen und Seminare zu Management, zur Rhetorik oder zur Vorbereitung auf die Arbeit in den Parlamenten. Schon Anfang des Jahres wurde mit Hilfe der FES der Verein für politische Bildung und soziale Demokratie e. V. gegründet. Er ist inzwischen in 14 Städten aktiv. Der Verein trage durch die Zusammenarbeit von Referenten aus beiden Teilen Deutschlands zunehmend besser zur Herausbildung einer neuen Mentalität bei. Die Hinterlassenschaft der SED sei nur mit großen Anstrengungen zu überwinden. Es fehle an politischer Kultur, Mut und Fähigkeiten zur selbständigen Interessenvertretung.

## UZettel

Es gibt viele dumme Menschen! Nicht, weil sie anderer Meinung sind, sondern weil sie intolerant sind. Jeder Mensch, der Ausländer haßt, ist zum Beispiel für mich dumm. Wo kämen wir dann hin! Dummheit ist das Gefährlichste überhaupt. Dummheit macht geistig blind.

INGE MEYSEL

Gilt immer: Vielfalt statt Einfalt – offen für jede Meinung